

Die Verteidigung unseres Dharma

In Indien stehen Parlamentswahlen an, die erneut von Gewalt begleitet sein könnten, weil der riesige Schmelztiegel der Kulturen immer explosiver geworden ist. Tumulte brechen bei den geringsten Provokationen aus, es kommt immer häufiger zu gewalttätigen Ausschreitungen zwischen den vielen Volks- oder Religionsgemeinschaften. So zum Beispiel während der vergangenen Monate, als die schlimmsten Gewalttaten zwischen Hindus und Moslems seit 1947 ausbrachen. Die wochenlangen Ausschreitungen um eine Moschee in Ayodhya im nördlichen Bundesstaat Uttar Pradesh sowie das insgesamt angespannte Verhältnis zwischen Moslems und Hindus und die Rolle, die hindu-chauvinistische Parteien wie die 'Bharata Janatha Partei' (BJP) spielen, diskutiert Madhu Kishwar, Herausgeberin der indischen Frauenzeitschrift 'Manushi', in der dieser Beitrag erschien. Der gekürzte Artikel wurde von Maria Blettner redaktionell überarbeitet und übersetzt.

Der sichtbare Erfolg der sogenannten Ram Mandir Bewegung, getragen von der Koalition aus 'Bharata Janatha Party' (BJP), 'Rashtriya Sevak Sangh' (RSS) und 'Vishwa Hindu Parishad' (VHP) hat aufgezeigt, daß die Nehru'sche Art der Sekularisierung, die in Indien propagiert wurde, nur einen begrenzten Erfolg hatte, und daß dieser Erfolg überwiegend auf die Gruppe der englisch gebildeten Elite begrenzt blieb. Dies liegt daran, daß sie mehr in der westlich liberalen Tradition verwurzelt ist und häufig nicht in der Lage ist, den Glauben und die Gefühle der Menschen in Indien zu verstehen, geschweige denn zu würdigen. Ihre Haltung ähnelt häufig der Haltung der ersten kolonialen Herrscher, die überheblich die sozialen, religiösen und kulturellen Gedanken des indischen Volkes als Aberglauben abgetan haben. Heute scheinen viele Hindus der gedankenlosen und respektlosen Kritik an der indischen Tradition überdrüssig zu werden, weil sie zu einer groben Vernachlässigung des einheimischen Systems des Lernens und des Wissens geführt hat. Das System der Bildung, das durch die Kolonialherren eingeführt wurde, diente dazu, das Selbstbewußtsein der Inder zu zerstören. Dieselbe Respektlosigkeit existiert im heutigen modernen Bildungssystem, das Generationen von Menschen hervorbringt, die nichts über die indische Tradition und die indischen Kulturen wissen.

Die Menschen, die in großer Zahl die Ram-Mandir Bewegung unterstützen, tun dies, weil sie irrtümlicherweise glauben, daß sie damit der indischen Kultur zu neuem Leben verhelfen. Ihr Unwissen über ihr eigenes Erbe hat sie zu einfachen Marionetten skrupelloser Politiker gemacht, die die Gefühle dieser Menschen für einen sehr gefährlichen Prozeß ausnutzen.

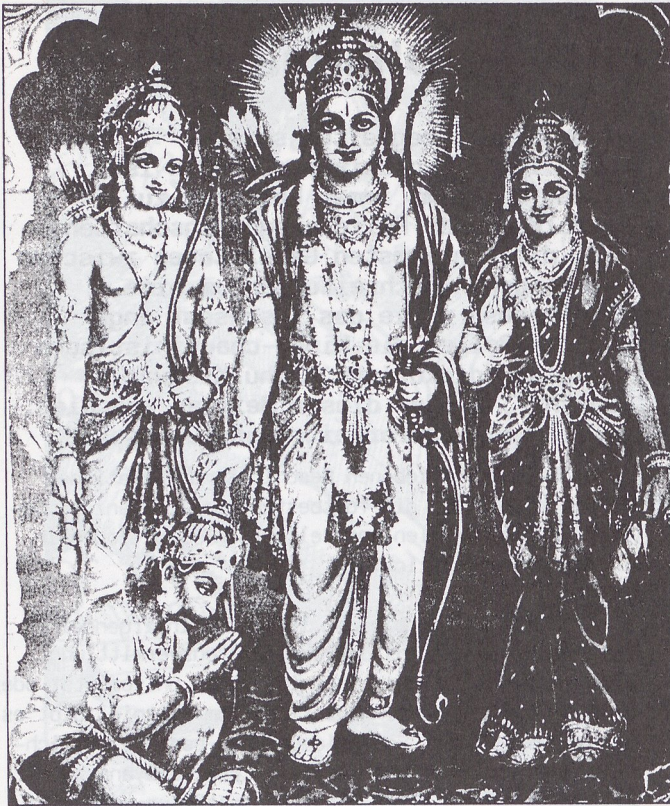
Das tatsächliche Ziel der BJP ist die Ergreifung staatlicher Macht, um dann eine 'Politik der Rache' zu betreiben. Obwohl Worte wie 'Hindu way of life' benutzt werden, läßt die BJP-RSS-VHP Verbindung ihre Anhänger ganz bewußt im Unklaren über die wirklichen kulturellen Traditionen. Wie alle faschistischen Bewegungen will sie eine Politik des Hasses betreiben. Die Ram Mandir Bewegung basiert nicht auf der Liebe zu Gott Ram (Rama), sondern auf dem Haß auf Moslems. Die BJP-RSS-VHP Verbindung gibt vor, daß sie durch den fehlenden Respekt der westlich geprägten Elite für die indische Kultur verletzt wird. Die Gruppierung ist wegen

ihrer bewußt betriebenen Geschichtsm Manipulationen jedoch selber für die fortbestehende Ignoranz bezüglich der kulturellen und religiösen Traditionen in Indien verantwortlich.

Die BJP-RSS-VHP Verbindung ist nicht in irgendeiner Tradition des Lernens oder der Wissensvermittlung verwurzelt, sei es an einer indischen Universität oder einer ausländischen Institution. Zum Beispiel gibt es an der Universität von Chicago viel bessere Möglichkeiten, etwas über das indische Epos Ramayana zu erfahren, als in allen Ausbildungsstätten oder religiösen Institutionen, die mit der BJP-RSS-VHP in Kontakt stehen. Die Verbindung hat sich nicht einmal dafür eingesetzt, daß Inder in Indien und nicht nur an ausländischen Universitäten indische Literatur studieren können. BJP, RSS und VHP zeigen eine viel größere Faszination für die Ideen und Aktionen Hitlers als am Ramayana oder anderen religiösen Hindu-Texten. Sie verwenden diese Texte nur, um Zitate zu finden, für ein paar Phrasen, die sie aus dem Kontext herausnehmen und als Werkzeug für ihre politische Propaganda nutzen. Darum war ihnen auch nicht daran gelegen, diese Lehre an den indischen Universitäten zu verankern.

Ich habe lebhaftere Erinnerungen an Szenen, die ich als 18-jährige erlebte, als ich Englisch studierte. Ich wurde von einigen Kommilitonen lächerlich gemacht, als sie in meinem Zimmer eine Kopie des Buches von Tulsi Ramayan sahen. Das Buch hatte zudem einen Kommentar in Hindi. Für diese Studenten war ich ein Symbol einer konservativen, zurückgebliebenen Religiösität, die nur für halbgebildete Großmütter akzeptiert wird. Wäre das Buch in Englisch geschrieben gewesen, herausgegeben von einem ausländischen Verlag, wäre mein Interesse respektiert worden. Das Lesen von englischer Literatur, oder auch nur von englischen Krimis wurde als legitimierte Lektüre angesehen. Unter anderem wurde mir dadurch klar, daß die herrschende Elite in jeder Gesellschaft die Normen für das setzt, was als wertvoll und wissenschaftlich gilt.

Wegen dieser Ignoranz gelingt es der BJP-RSS-VHP Verbindung erfolgreich, die Gefühle vieler Hindus zu manipulieren. In Ayodhya gibt es beispielsweise verschiedene Hindu-Tempel von denen gesagt wird, auch sie seien zu Ehren von Gott Ram dort erbaut worden. Die BJP-RSS-



Viele Inder haben ihre Wohnungen mit

Rama- und Sitabiltern geschmückt (Manushi)

VHP Verbindung besteht jedoch darauf, daß der umstrittenen Babari Masjid Platz – also der Platz, auf dem derzeit eine Moschee steht – genau der ist, wo Ram geboren wurde. Ram ist eine wichtige religiöse Person, aber kein historischer Charakter. Rams Geburtsdatum und Geburtsort können nicht mit Sicherheit bestimmt werden. Aber die BJP Verbindung besteht darauf, ihn zu einer Symbolfigur zu reduzieren, die zu einer bestimmten Zeit und an einem bestimmten Ort gelebt hat. Sie will sich damit dem islamischen oder christlichen Modell annähern. Für die Begründer dieser Religionen gibt es sowohl einen Geburtsort als auch eine Zeit, in der sie gewirkt haben. Beides hat eine bestimmte Bedeutung erlangt. BJP, RSS und VHP wollen aus Ayodhya offensichtlich ein zweites Jerusalem machen.

Rettet die Religion vor den Politikern

Politiker, nicht religiöse Organisationen, führen die Ram Mandir Kampagne an. Ich sehe VHP als politische Organisation, die sich auch nicht im entferntesten mit religiösen und geistigen Werten der Hindus beschäftigt. Die VHP versucht, Hindus als politische Macht gegen Nicht-Hindus zu aktivieren. Ihr Dharma ist der Nationalismus, nicht der Hinduismus. Ihre Inspirationen kommen von Hitler nicht von Ram. Ihr Ziel besteht darin, Mißtrauen und Haß gegen Moslems zu erzeugen. Ihre Anführer sagen offen: "Wir sollten mit Moslems machen, was Hitler mit den Juden gemacht hat". Und gerade in jüngster Zeit hat es viele Massaker an Moslems gegeben. Wichtig für die VHP scheint zu sein, Hindus davon zu überzeugen, daß Moslems eigentlich keine Staatsbürger Indiens sein sollten. Es sei denn, sie geben ihren Glauben auf und erklären sich damit

einverstanden all das zu tun, was ihnen (von Hindus) auferlegt wird. Da sich die BJP-RSS-VHP Verbindung schwer tun würde, für diese Art von mörderischem Nationalismus Unterstützung durch die Mehrheit des indischen Volkes zu finden – falls sie so klar ihren rassistischen Charakter offenbaren würde –, haben sie Ram für ihre Ziele eingespannt und benutzen ihn als Schutzschild für ihre politischen Argumente. Ram wurde zu einem Stimmenfänger für Politiker und Parteien. Genauso, wie andere Parteien Filmstars benutzen. In der Presse war zu lesen, daß die Verbindung bereits sieben Milliarden Rupien (600 Mio. Mark) gesammelt habe. Ein Großteil der Kosten des letzten BJP-Wahlkampfes wurde aus Spenden bestritten, die im Namen von Ram gesammelt wurden.

Ihr Rath Yatra, ein Umzug durch Indien, der Ende letzten Jahres organisiert wurde, war wie eine Wahlkampagne organisiert: Mit BJP-Präsident Advani als Kandidat für den Posten des indischen Ministerpräsidenten. Es ist eine Schande, wie die Rath Yatra von Stadt zu Stadt reisen konnte. Moslems schlossen sich in ihren Häusern ein und machten keinen Schritt vor die Tür. Viele fühlten sich selbst in ihren eigenen Häusern unsicher. Andere verließen ihre Wohnungen und suchten irgendwo anders Schutz, entfernt von der Route der Rath Yatra. All das macht eher einen Despoten aus Ram, gewürdigt wird er damit sicherlich nicht.

Der mit Blut befleckte Hindutempel, den die Teilnehmer der Rath Yatra in Ayodhya auf den Ruinen der Moschee erbauen wollten, würde als ein Symbol der Zerstörung aller wertvollen Ideale und Normen des Hinduismus dastehen. Wir müssen Ram als eine religiöse Figur wiederfinden, religiös im Sinne einer ehrenhaften Moral, einer Ethik und als ein Zusammenschluß von spirituellen und geistigen Idealen, die Generationen von Menschen zu einem ehrlichen Leben in ihrem Land inspiriert haben. Die Übernahme von Ram durch Politiker verachtet Ram, der in allgemeiner Vorstellung als ein Symbol für Liebe, Güte, Selbstaufopferung und Treue steht. Ram, wie er uns von den Eltern nahegebracht wurde, ist nicht der Ram der BJP, RSS und VHP. Ram, so wie wir ihn kennen, hat keine Bösartigkeit in sich, selbst nicht gegenüber denen, die ihm Böses getan haben.

Mörderischer Nationalismus nicht Hinduismus

Die BJP zeigt Ram als einen nationalen Kriegsheld, nicht als einen Hindugott. Dabei ist sie in dem falschen Glauben verhaftet, Ram so zu einer Überperson machen zu können. Für sie muß die Babri Masjid Moschee zerstört werden, weil sie von fremden Invasoren an einer Stelle erbaut wurde, wo der Tempel Rams gestanden haben soll. Und dabei wird Ram als Nationalheld präsentiert. Von Moslems wird erwartet, daß sie vor Ram Ehrfurcht bezeugen, um dadurch zu beweisen, daß sie nicht anti-national sind. Sie übersehen bewußt die Tatsache, daß es auch unter Hindus zahlreiche Gruppen und Sekten gibt, deren gewählter Gott nicht Ram ist und die sich sehr verletzt fühlten, wolle man sie – wie es von den Moslems verlangt wird – dazu zwingen, Ram zu verehren.

Viele Säkularisten sehen in der Politik der BJP den Versuch, 'ungesunde' Religiösität zu fördern. Nichts könnte ferner von der Wahrheit sein. Das Spiel, was von BJP, RSS und VHP gespielt wird, zielt darauf ab, Götter aus dem Hindu-Pantheon ganz gezielt einzusetzen, um ihre Art von mörderischem Nationalismus zu praktizieren. Advani und seine Freunde von der BJP zerstören alles, was im Hinduismus moralisch und geistig erhaben ist. Anstelle dessen setzen sie haßerfüllten Nationalismus.

In unserer Zeit gibt es mehr Morde im Namen des Nationalismus als im Namen der Religion. Die zwei Weltkriege sind die wichtigsten Beispiele. Der Krieg zwischen dem Iran und dem Irak, beides moslemische

ten, um die Moschee niederzureißen - und der Polizei provoziert. Die Folge war, daß das bisher friedliche Ayodhya einem Schlachtfeld glich. Aber anstatt die vielen irreführten Opfer zu betrauern, werden sie als Märtyrer glorifiziert, wodurch immer mehr Hindus in eine gefährliche Kampf Stimmung gebracht werden.

Der zunehmende Hindunationalismus wird auch das Leben von Hindus in den Bundesstaaten Punjab (mit mehrheitlicher Sikh-Bevölkerung) und Kashmir (Moslems) schwieriger machen, weil dadurch den dort agierenden fundamentalistisch-separatistischen Gruppierungen eine größere Legitimität verliehen wird. Auch Hindus, die in Ländern leben, wo sie in der Minderheit sind, sind ernsthaft gefährdet. Es gibt Berichte, daß Hindus in



Hindu auf dem Weg nach Ayodhya (Foto: Keller)

Länder, der Millionen von Menschen getötet hat, ist ein weiterer Beweis. Chauvinistischer Nationalismus kann nicht ohne einen verhaßten Feind existieren. Er wächst auf der Sprache von Macht und Gewalt, nicht auf Liebe zur Menschheit. Er hat sogar wenig Respekt für die Menschenrechte jener, die zu einer Nation vereint werden sollen. Diese Art von Nationalismus und der Kampf um Macht spielen mit dem Leben und Wohlergehen der Menschen, wie es zum Beispiel Hitler und Khomeini taten und wie es nun Advani von der BJP versucht.

Durch systematisches Aufbauen von Hysterie unter den Hindus wurden Zusammenstöße zwischen den 'kar sewaks' - denjenigen, die sich nach Ayodhya aufmach-

Bangladesh und in Pakistan angegriffen wurden. Hindus werden dies womöglich selbst in den Golfstaaten noch zu spüren bekommen. Und auch im Westen werden die Vorurteile gegen Indien und Inder aufgrund der Berichte über Mord und Totschlag zunehmen.

Gandhi's Hinduismus gegen Advani's

Der Respekt, der dem Nationalismus entgegengebracht wird entsteht aus dem Fehler, ihn mit anti-kolonialen Bewegungen in der 'Dritten Welt' in Verbindung zu bringen. Der große Unterschied wird klar, wenn man Mahantma Gandhis Politik mit der von Advani und seinen Freunden in der RSS vergleicht. Der Nationalismus der RSS bestätigt sich darin, daß Gandhi damals durch

Nationalisten ermordet wurde, und daß diese heute dabei sind, alles zu zerstören, wofür Gandhi eingetreten ist. Gandhis Nationalismus basierte auf dem Kampf gegen die Unterdrückung einer Gruppe durch eine andere. Er setzte sich für die Rechte der Benachteiligten und Unterdrückten ein, egal, welcher Religion sie angehörten. Er war gegen die Ausbeutung durch die, die die Macht hatten.

Advanis Nationalismus versucht mit allen Mitteln staatliche Macht an sich zu reißen, um denen zu helfen, die seine Tyrannei unterstützen. Um diese Seite des Nationalismus zu erreichen, die auf Vorurteilen, Angst und Haß aufbaut, wird Hindus eingeredet, Moslems und andere Minderheiten als Bedrohung für die Nation zu sehen. Ein Hauptargumente ist, daß Moslems kein Recht mehr hätten, in Indien zu leben, nachdem ihr Staat Pakistan gegründet worden sei. Als jemand, dessen Familie zu den Millionen von Familien gehört, die 1947 mit Zwang aus ihren Häusern vertrieben wurden, der als Flüchtling das heutige Pakistan verlassen mußte, teile ich die Angst der BJP-RSS bezüglich krimineller Manipulationen, die zu der Teilung Indiens führten. Aber sie versuchen, die Menschen vergessen zu lassen, wie es dazu kam. Der chauvinistische Nationalismus der RSS und des Hindu Mahasabha, der in großen Teilen des 'Congress' Unterstützung fand, war ein Schlüssel für den Erfolg von Jinnah. Es ist ironisch, wenn die BJP-RSS Verbindung ihre Politik im Sinne des von ihnen verachteten Jinnahs weiterführen will. Tatsache ist, daß die Politik von Jinnah und der BJP-RSS nur zwei Seiten der gleichen Medaille sind.

Diejenigen, die sagen, daß Moslems seit der Gründung von Pakistan kein Recht hätten, in Indien zu leben, machen ihre Politik nach der Politik der 'Moslem League'. Das bedeutet, Jinnah in einer Weise zu unterstützen, die ihm geschichtlich nicht zusteht. Die Gruppe, die am aktivsten über die Gründung von Pakistan nachgedacht hat, die Mohajirs, werden heute selbst wie unerwünschte Fremde in ihrem Land behandelt. Ihre Sprache (Urdu), ihre Kultur, ihre Verbindungen mit Verwandten in Indien, ihre emotionalen Bindungen zu dem Land, in dem sie geboren wurden, und zu ihren Ahnen, erzeugen bei den moslemischen Punjabis, Sindhis, Pathans, Baluchis und anderen, die heute auf nicht einfache Weise in Pakistan zusammenleben, Mißtrauen. Trotz verzweifelter Versuche der 'Moslem League' und hoher Militärs, die verschiedenen Gruppen in Pakistan zu einer islamischen Nation zusammenzuschmelzen, sind ethnische Konflikte in Pakistan heute noch ausgeprägter als vor der Teilung. Baluchis, Pathans, Sindhis, Punjabis und Mohajirs scheinen in noch brutalere Konflikte verwickelt zu sein als 1947.

Menschenrechtsverletzungen sind in Pakistan schlimmer als in Indien. Die herrschende Elite in Pakistan hat viel länger gebraucht, auch anderen Gruppen Rechte, z.B. das Wahlrecht, zuzugestehen. In Indien hätten die Menschen so etwas kaum geschluckt. Der Geist der militärischen Diktatur hängt unvergeßlich über Pakistan. Das dortige politische System ist zerbrechlicher als

die indische Demokratie. Pakistans Mullah Politiker haben immer noch nicht begriffen, daß zumindest Frauen aus Elitefamilien als gleichberechtigt im öffentlichen Leben stehen wollen. Benazir Bhuttos Kandidatur als Premierministerin war beispielsweise heiß umstritten, während in Indien Indira Gandhi ohne Probleme als Premier akzeptiert wurde. Kein religiöser Führer war gegen sie, nur weil sie eine Frau war. All dies ist verbunden mit einer Politik der Intoleranz, auf der diese islamische Nation aufbaut. Da der pakistanische Staat auf einer Lüge basiert, ist Pakistans herrschende Elite neurotisch und unsicher in ihrer Politik. Andererseits hat Indien, trotz gravierender Probleme und Konflikte, eine demokratische Politik betrieben. Außer in einigen Randstaaten und trotz vieler Kontroversen, wie zum Beispiel über den Bericht der Mandal Kommission, wird Indien nicht durch ethnische Auseinandersetzungen auseinandergerissen. Dies kann aber leicht in Pakistan passieren. Sollte Indien seine Grenze zu Pakistan öffnen und den Menschen Reisefreiheit erlauben ist durchaus vorstellbar, daß Pakistan bald aufhören würde zu existieren.

Beide, Moslems und Hindus haben in Indien sowohl politisch als auch moralisch viel dazugewonnen, als sie den von Gandhi und anderen eingenommenen Standpunkt unterstützten und darauf bestanden, trotz der Teilung keinen Moslem aus Indien zu vertreiben. Die, die davon sprechen, daß Moslems verjagt werden müßten oder so wie Hindus in Pakistan als Menschen zweiter Klasse zu betrachten seien, verlangen die Aufgabe unserer Stärke und damit den politischen und moralischen Selbstmord.

Die Politik des Hasses

Das zweite Argument, das die von der BJP angeführte Verbindung gegen Moslems vorbringt, besagt, Hindus seien von den moslemischen Eroberer unterdrückt worden. Deshalb hätten Hindus nun das Recht auf Wiedergutmachung für das ihnen angetane Unrecht. Indische Moslems werden nicht nur für die Teilung, sondern auch für andere Aktionen, wie die Zerstörung von Tempeln, verantwortlich gemacht, die von Mächten durchgeführt wurden, die zufällig islamisch waren. In den meisten Fällen waren mit Invasionen auch große Zerstörungen, Unruhen und Raubüberfälle verbunden - so, wie es in allen Eroberungskriegen der Fall ist, einschließlich der, die von Hindus innerhalb Indiens durchgeführt wurden. Trotzdem ist die RSS-BJP Version der islamischen Invasionen verzerrt, weil sie ein vereinfachtes Bild von dieser Periode zeichnet und stark auf hysterischen Übertreibungen basiert. Aber selbst wenn man ihre Sicht ganz akzeptieren würde, wären ihre politischen Konsequenzen selbstzerstörerisch.

Heute sind Moslems nicht fremder in diesem Land als die, die vorgeben, Hindus zu sein. Sie können nicht für die Greuelthaten von Ghazni oder Aurangzeb verantwortlich gemacht werden. Dieselbe Logik, daß alle Moscheen zerstört werden müßten, die auf Hindutempeln gebaut wurden, müßte auch den Abriß von Hindutempeln verlangen, die auf zerstörten buddhistischen Heiligstätten erbaut wurden. Das ist ein nie endendes tödliches

Spiel. Der Hinduismus, wie er von der chauvinistischen Verbindung propagiert wird, ähnelt den vielen brutalen Perioden des Christentums und des Islams.

Mißbrauch des Hinduismus

Innerhalb der hinduistischen Tradition gibt es Stimmen, die Gewalt auch gegenüber Tieren und Pflanzen verbieten, ganz zu schweigen von Gewalt gegen andere Menschen. Gott wird eher als allgegenwärtig gesehen, nicht als jemand, der in einiger Distanz im Himmel lebt. Im Gegensatz zu dem Gott bei den Juden, Christen und im Islam, sind die Gottheiten der Hindus nicht eifersüchtig. Wir Hindus haben ein unkompliziertes Verhältnis zu unseren Gottheiten. Wir lachen und scherzen mit ihnen wie mit unseren Freunden. Wir spielen mit ihnen und nehmen uns auch die Freiheit heraus, uns über sie zu ärgern. Ein ganzes Pantheon von Gottheiten existiert nebeneinander. Keiner verlangt absolute Herrschaft oder absolute Treue. Ein Hindu ist frei, seine oder ihre eigene Gottheit zu erschaffen. Fast jedes Dorf in Indien hat seinen eigenen Gott und Schätze voll mit Geschichten von Ram und anderen Gottheiten, ohne dafür die Erlaubnis einer zentralen Autorität zu benötigen. Die geschaffene Gottheit kann man nennen, wie man möchte.

Dies alles hat zu genügend Raum für Vielfalt und Verschiedenheit innerhalb des Hinduismus geführt und auch teilweise seinen unterdrückenden Aspekten entgegenwirkt. Der Hinduismus hat die einzigartige Tradition seinen Anhängern zu erlauben, das Verhalten ihres Gottes so zu beurteilen, wie Aktionen von gewöhnlichen Menschen beurteilt würden. Da Hindus nicht einmal zögern, die Fehler ihrer Gottheiten zu verurteilen, ist es unwahrscheinlich, daß Advani von der BJP und seine Anhänger es schaffen, mit ihren Manipulationen lange zu überleben. Stärkere Stimmen werden sich gegen diese Verbindung erheben, und zwar werden diese Stimmen noch mehr von Hindus als von Moslems kommen.

Verhättselt oder betrogen?

Die Verbindung versucht, die Moslems als eine Bevölkerungsgruppe darzustellen, die sich über die Gesetze des Landes stellt. Um Beweise für besondere Privilegien der Moslems anzubringen, wird z.B. das Gesetz aufgeführt, das die rückschrittlichen moslemischen Frauenschutzbestimmungen, die im Widerspruch zur Verfassung steht, anerkennt. Auch in der Ernennung einiger Gouverneure und anderer hoher Beamter, der Ernennung von Kabinettsministern sowie in der Tatsache, daß die Regierung dazu aufgefordert wurde, pro-arabische und anti-israelische Stellungnahmen abzugeben sowie im Verbot des einen oder anderen Buches nach Protesten von Moslems (Rushdie), sehen viele Hindus die Verhättselung von Moslems.

Ohne Zweifel ist die Politik der heutigen Führer der Moslems so angelegt, daß sie gefährlich nahe an die bedrohenden Stereotypen heranreicht, von denen die BJP-RSS Vereinigung behauptet, sie seien charakteristisch für die Moslems. Sie hinterlassen oft den Eindruck, als seien sie religiöse Fanatiker, die nicht fähig sind, politische und weltliche Normen zu akzeptieren, obwohl sie von den Hindus verlangen, eine praktische, religionsfreie Politik zu machen. Die Art, mit denen viele moslemische Führer gegen die Menschenrechte der Frauen auftreten, erzeugt auch in ihren eigenen Reihen Protest. Steigende religiöse Intoleranz hat dazu geführt, daß einige der strengen moralischen und sozialen Grundsätze in ihren eigenen Reihen zerstört wurden. Ihre Politik hat die Stimmen der Intoleranz unter den Moslems verstärkt.

Die Politik der jeweiligen Regierung hat zur Überzeugung vieler Hindus geführt, Moslems werde eine spezielle Behandlung zuteil. Die großen politischen Parteien, hauptsächlich die 'Congress'-Partei, haben nichts besseres zu tun gehabt, als dümmliche Antworten auf bedeutende Fragen zu geben. Diese zielten oft nur



Vibhishana, Ravana's Bruder, läuft über zu Rama, wo er Asyl erhält (Manushi)

auf die Stimmen der moslemischen Wähler ab, wodurch die Kluft zwischen Hindus und Moslems immer größer wurde.

Moslems sind weit davon entfernt, spezielle Privilegien zu genießen, ihnen werden oft selbst die Grundrechte, die durch die Verfassung garantiert sind, nicht gewährt. Die meisten von ihnen sind arm und dazu verurteilt, in Ghettos zu leben. Sie haben nicht die gleichen Rechte auf Arbeit, Wohnung und Ausbildung, und sie sind deutlich als benachteiligte Minderheit zu erkennen.

Popularitätsgebährden

Advani und die BJP fühlen sich bei ihren Aktionen durch die großen Massen, die sie für ihre Sache einspannen konnten, bestätigt. Ein anderer Politiker hat dies als die größte Mobilisierung der Hindus seit Mahatma Gandhi bezeichnet. Das ist der absurdeste Vergleich, der je gemacht wurde. Gandhis Hinduismus basierte auf der Bhakti-Tradition, die für die Einzigartigkeit jedes Menschen steht. Die Verehrung Gottes wurde ausgedrückt durch Liebe und durch Respekt für Menschen, unabhängig von ihrer jeweiligen Kaste, Religionszugehörigkeit oder ihrem Geschlecht.

Gandhi hat versucht, seine Anhänger von allen Ängsten, einschließlich der Anst vor physischer Folter, zu befreien. Er versuchte, die Herzen seiner Anhänger mit Selbstrespekt zu füllen, welches auch den Respekt vor anderen einschließt, egal wie unterschiedlich sie sind. BJP und RSS erreichen durch Manipulationen und Lügen sogar, daß sich Hindus in ihrem eigenen Land unsicher fühlen. Die ständige Propaganda macht aus Moslems eine ernste Bedrohung für Hindus. Moslems, die immer größeren Sicherheitsrisiken ausgesetzt sind, werden nun beschuldigt, ein Sicherheitsrisiko für Indien darzustellen. Hitler war im Vergleich mit BJP und RSS noch erfolgreicher dabei, große Massen anzuziehen, die ihn umjubelten. Die Mobilisierung der Massen durch Hysterie, Haß und Angst hat katastrophale Konsequenzen nicht nur für die, die unterdrückt werden, sondern auch für die, die zur Unterdrückung anderer mobilisiert werden.

Die gefährlichste, negative Konsequenz der heutigen Kampagnen, den Hinduismus gegen Minoritäten stark zu machen und Hindus dazu zu bringen, sich als die Unterdrückten zu fühlen und ihren Geist mit Lügen und falschen Informationen zu füllen, hat dazu geführt, daß viele Hindus es als ihre nationale Pflicht ansehen, Moslems zu bekämpfen. Sie sehen in den Programmen gegen Moslems ihren Beitrag zur Verteidigung ihrer Religion. Töten wird als respektabel angesehen, was zu einer großen Kriminalisierung vieler Bereiche der hinduistischen Gesellschaft geführt hat. Hier liegt, meines Erachtens, die größte Gefahr. Wir müssen aufhören, bevor ein großer Teil der Hindus so kriminalisiert wird, wie es Hitler damals mit dem gesamten deutschen Volk tat. Dieser Aspekt der BJP-RSS Ideologie wird in allen Städten deutlich, in denen es zu großen kommunalistischen Gewalttaten gekommen ist.

Unter den wenigen Fällen, die ich selbst erlebt habe, möchte ich meine Erfahrung aus Meerut und Maliana (Uttar Pradesh) nach den Massakern vom Mai 1987 beschreiben. Eine Gruppe von Freiwilligen, die nur aus Frauen bestand, verbrachte ungefähr eine Woche dort, um Information zu sammeln. Die offiziell veröffentlichten Zahlen hatten, wie üblich, wenig mit dem tatsächlichen Ausmaß an Gewalt und Zerstörung zu tun. Selbst ein kurzer Besuch in Meerut und in Maliana zeigte, daß mehr moslemische als hinduistische Stadtteile Ziele von Terrorangriffen geworden waren. Das Ausmaß der Gewalt war ähnlich wie bei den Zwischenfällen in Ahmedabad, Bhagalpur und Gonda. Im ganzen gesehen gehörten 90 bis 95 Prozent der Läden, Häuser und kommerziellen Gebäuden, die attackiert oder niedergebrannt wurden, Moslems.

Es ist die Macht der kommunalistischen Propaganda, daß die meisten Hindus, die wir trafen, davon überzeugt waren, daß es Hindus seien, die am meisten gelitten hatten. Viele glaubten sogar, Moslems hätten die Gewalt nicht nur provoziert, sondern auch ihre eigenen Häuser abgebrannt, um eine Entschädigung von der Regierung zu erhalten.

Kriminalisierung der Hindus

Es wurde schon erwähnt, welche furchtbaren Konsequenzen es für das Leben der Moslems haben muß, wenn sie ständig in Angst vor Gewalt leben müssen. Das führt auch dazu, daß sie ghettoisiert werden und daß die Angst unter ihnen steigt. Zu sehen ist aber auch der katastrophale Effekt, den der BJP-RSS-VHP Einfluß auf die hinduistische Gesellschaft hat. Sie wird systematisch kriminalisiert. Nicht nur die Armen, sondern auch die jungen Männer aus den sogenannten Mittel- und Oberschichten werden aufgefordert, Führer von Plünder- und Mörderbanden zu werden. Wenn dann die ganze Gesellschaft lernt, diese Greuelthaten zu verstecken und versucht, das Geschehene aus ihrem Gewissen zu entfernen, dann ist das ein Zeichen für den fortschreitenden Zerfall dieser Gesellschaft. Diejenigen unter uns, die das Wohlbefinden der Gemeinschaft als einen wichtigen Wert ansehen, müssen sich nicht nur wegen des Blutvergießens schämen, das im Namen des Hinduismus angerichtet wird; sie müssen auch Schritte unternehmen, um es zu stoppen.

In unserem eigenen Interessen

Es wird uns nicht helfen, wenn wir uns unserer Verantwortung dadurch entziehen wollen, indem wir auf die unverantwortliche Politik der moslemischen Führer zeigen. Wenn die hinduistische Gesellschaft fortfährt, die moslemischen Führer zu benutzen, um Diskriminierung und Gewalt gegen Moslems zu legitimieren, tun wir das auf eigenen Gefahr. Die ständigen Programme gegen die Moslems verschlechtern die Lage in der jetzt schon marginalisierten und politisch verwundbaren Gesellschaft zunehmend. Falls Menschen die Möglichkeit genommen wird, sich legitim ihren Lebensunterhalt zu verdienen, werden sie mehr und mehr in ein Leben hineingezogen, das von Gewalt und Kriminalität bestimmt ist. Daher ist die Verarmung, Ghettoisierung und Unsicherheit der moslemischen Gemeinschaft gefährlich für die gesamte indische Gesellschaft.